

Gemeindebrief

Für die Evangelischen Kirchengemeinden der Orte
Bardenitz – Berkenbrück – Dobbrikow – Felgentreu – Frankenförde – Gottsdorf – Hennickendorf –
Kemnitz – Klausdorf – Nettgendorf – Pechüle – Zülichendorf

Juni bis August 2011



*„HERR, ich habe lieb die Stätte deines Hauses
und den Ort, da deine Ehre wohnt.“*

- aus Psalm 26 -

Liebe Gemeinde,

*im Psalm 26 heißt es: „HERR, ich habe lieb die Stätte deines
Hauses und den Ort, da deine Ehre wohnt.“*

In der Urlaubszeit klinken Touristen an manchen Kirchentüren. Sie möchten in die Kirchen hineingehen und hineinschauen. Vielleicht werden einige von Ihnen in ihrem Urlaub an anderen Orten selbst solche Touristen sein.

Kirchen sind immer besondere Bauwerke. An ihnen läßt sich die Geschichte eines Dorfes und einer Stadt ablesen, mindestens erahnen. Am Zustand der Kirche, an den Schaukästen und an manchen Kleinigkeiten kann man feststellen, ob sich noch jemand verantwortlich fühlt für die Kirche, ob noch regelmäßig Gottesdienste in ihr stattfinden. Küster und Küsterinnen, die sich als einzelne um ihre Kirche kümmern, gibt es heute immer seltener.

Ich kannte eine Frau, die als Flüchtling aus Schlesien kam. Sie hatte ihren Küsterdienst ganz unter das oben genannte Psalmwort gestellt. Für sie war die Kirche ein Ort der Hoffnung, ein Ort der Gemeinschaft, ein Ort des Glaubens. Die Länge des Glockenläutens bemaß sie nach der Anzahl der Vater Unser, die sie dabei betete.

Was bedeutet für Sie Ihre Kirche?

Die Kirche ist nur dann ein hilfreicher Ort, wenn in der Kirche Gott geehrt wird. Gott wird dadurch geehrt, daß der eine für den anderen eintritt. So wie Jesus es getan hat in der Fürbitte für andere, im Tragen der Schuld und Schwachheit des anderen, in der Hingabe dessen, was einer für den anderen geben kann.

Wenn von solchem wunderbaren Geschehen in unseren Kirchen die Rede ist und es auch nicht nur bei der Rede bleibt, werden noch mehr unsere Kirchen lieben lernen.

Herzlich grüßt Sie Ihr Pfarrer

Bernhard Hoppe

VERANSTALTUNGS- UND GOTTESDIENSTPLAN FÜR DIE PFARRSPRENGEL BARDENITZ-DOBBRIKOW

**Sie sind herzlich eingeladen
zu allen Gottesdiensten und Veranstaltungen!**



**33. Deutscher Evangelischer Kirchentag
Dresden 1.-5. Juni 2011**

Christi Himmelfahrt, 2. Juni

10.00 Uhr Regionalgottesdienst, Frankenfelde
mit Kindergottesdienst

Exaudi, 5. Juni

kein Gottesdienst

Dienstag, 7. Juni

16.15 Uhr Kindernachmittag für Christenlehrekinder und Konfirmanden aus
allen Dörfern, z.Zt. in Dobbrikow

Mittwoch, 8. Juni

15.00 Uhr Gemeindenachmittag, Pechüle

Donnerstag, 9. Juni

14.00 Uhr Gemeindenachmittag, Zülichendorf

Pfingstsonntag, 12. Juni

09.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl ,Felgentreu
10.00 Uhr Konfirmationsgottesdienst mit Wandelabendmahl, Dobbrikow
10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, Bardenitz
10.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, Frankenförde

Pfingstmontag, 13. Juni

09.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, Kemnitz
10.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, Hennickendorf

Dienstag, 14. Juni

16.15 Uhr Kindernachmittag für Christenlehrekinder und Konfirmanden aus
allen Dörfern, z.Zt. in Dobbrikow

Mittwoch, 15. Juni

15.00 Uhr Gemeindenachmittag, Kirche Felgentreu

Donnerstag, 16. Juni

14.00 Uhr Gemeindenachmittag, Zülichendorf

Samstag, 18. Juni

14.00 Uhr Goldene Hochzeit, Pechüle
14.00 Uhr Festgottesdienst 100 Jahre Kirche Woltersdorf

Trinitatis, 19. Juni

kein Gottesdienst

Dienstag, 21. Juni

16.15 Uhr Kindernachmittag für Christenlehrekinder und Konfirmanden aus
allen Dörfern, z.Zt. in Dobbrikow

Mittwoch, 22. Juni

Achtung!
Gemeindenachmittag in Dobbrikow eine Woche später – am 29. Juni!

Donnerstag, 23. Juni

14.00 Uhr Gemeindenachmittag, Zülichendorf

Samstag, 25. Juni

15.00 Uhr Biblisches Backen und Kochen, Gartenhaus Dobbrikow

1. Sonntag nach Trinitatis, 26. Juni

14.00 Uhr Gottesdienst zum Ferienanfang für alle Generationen, Pfarrgarten
Dobbrikow

Montag, 27. Juni – Mittwoch, 29. Juni

Reinigungsaktion für das Archiv Pechüle

Mittwoch, 29. Juni

14.30 Uhr Gemeindenachmittag, Dobbrikow

Donnerstag, 30. Juni

14.00 Uhr Gemeindenachmittag, Zülichendorf

2. Sonntag nach Trinitatis, 3. Juli

10.00 Uhr Gottesdienst, Kemnitz

Donnerstag, 7. Juli

14.00 Uhr Gemeindenachmittag, Zülichendorf

3. Sonntag nach Trinitatis, 10. Juli

09.00 Uhr Gottesdienst, Dobbrikow
09.00 Uhr Gottesdienst, Felgentreu
10.30 Uhr Gottesdienst, Hennickendorf
10.30 Uhr Gottesdienst, Pechüle

Donnerstag, 14. Juli

14.00 Uhr Gemeindenachmittag, Zülichendorf

4. Sonntag nach Trinitatis, 17. Juli

10.00 Uhr Gottesdienst, Frankenförde

Mittwoch, 20. Juli

15.00 Uhr Gemeindenachmittag, Felgentreu

Donnerstag, 21. Juli

14.00 Uhr Gemeindenachmittag, Zülichendorf

5. Sonntag nach Trinitatis, 24. Juli

kein Gottesdienst

Donnerstag, 28. Juli

14.00 Uhr Gemeindenachmittag, Zülichendorf

6. Sonntag nach Trinitatis, 31. Juli

09.00 Uhr Gottesdienst, Felgentreu
10.00 Uhr Gottesdienst, Dobbrikow
10.00 Uhr Gottesdienst, Hennickendorf
10.30 Uhr Gottesdienst, Bardenitz

Donnerstag, 4. August

14.00 Uhr Gemeindenachmittag, Zülichendorf

7. Sonntag nach Trinitatis, 7. August

kein Gottesdienst

Mittwoch, 10. August

19.30 Uhr Prädikanten- und Lektorenrunde, Pfarrhaus Pechüle

Donnerstag, 11. August

14.00 Uhr Gemeindenachmittag, Zülichendorf

8. Sonntag nach Trinitatis, 14. August

09.00 Uhr Gottesdienst, Dobbrikow
09.00 Uhr Gottesdienst, Felgentreu
10.00 Uhr Gottesdienst, Pechüle
10.30 Uhr Gottesdienst, Hennickendorf
10.30 Uhr Gottesdienst, Kemnitz

Mittwoch, 17. August

15.00 Uhr Gemeindenachmittag, Felgentreu

19.00 Uhr Gemeindegemeinderat Dobbrikow und Hennickendorf, Pfarrhaus Dobbrikow

Donnerstag, 18. August

14.00 Uhr Gemeindenachmittag, Zülichendorf

Samstag, 20. August

13.00 Uhr Trauung, Bardenitz

9. Sonntag nach Trinitatis, 21. August

kein Gottesdienst

Dienstag, 23. August

16.15 Uhr Kindernachmittag für Christenlehrekinder und Konfirmanden aus allen Dörfern, z.Zt. in Dobbrikow

Donnerstag, 25. August

14.00 Uhr Gemeindenachmittag, Zülichendorf

Samstag, 27. August

14.00 Uhr Schulanfangsgottesdienst mit anschließendem Sommerfest für alle Gemeinden der Pfarrsprengel Bardenitz-Dobbrikow, Dobbrikow

10. Sonntag nach Trinitatis, 28. August

kein Gottesdienst

Dienstag, 30. August

16.15 Uhr Kindernachmittag für Christenlehrekinder und Konfirmanden aus allen Dörfern, z.Zt. in Dobbrikow

NEUES AUS UNSEREN GEMEINDEN

☐ **Hennickendorf:** Nach unserem Frühjahrsputz in und außerhalb der Kirche konnten die Veranstaltungen losgehen. Am 17.04.2011 sang und spielte der Kammerchor "Peter Schwarz" aus Berlin geistliche Lieder, Motetten und Passionsgesänge. In einem 90-minütigen Programm wurde das Publikum begeistert. Es war eine schöne Atmosphäre in der Kirche und anschließend bei Kaffee und Kuchen im Vereinshaus.



Am Ostersonntag um 6.00 Uhr morgens wurden mit Hilfe der Christenlehrekinder und Konfirmanden die Osterkerze und das Taufwasser in die dunkle Kirche getragen. Die anderen Kerzen wurden später angezündet.

Im Gottesdienst wurde Theresa getauft. Die Kinder und Konfirmanden

schöpften das Wasser und gaben es mit einem Bibelwort in das Taufbecken.

Nach dem Gottesdienst wurde gemeinsam im Vereinshaus gefrühstückt.

Vielen Dank an die fleißigen Helfer, die alles vorbereitet hatten.

Ich freute mich über die Kinder, die soooooo früh aus dem Bett gefunden hatten.



Am Samstag den 7.5.2011 wurde ein katholischer Wortgottesdienst zur Silberhochzeit des Ehepaares Ute und Christoph Geilen gefeiert. Sie wollen sich in Hennickendorf niederlassen und finden unsere Kirche so schön, daß sie den Gottesdienst hier feiern wollten. Sie waren es auch, die das Konzert vom 17.04.2011 organisiert hatten.

Inzwischen konnten sich auch viele vom Abschluß der Baumaßnahmen in der Kirche überzeugen. Alle freuen sich, wie schön es geworden ist.

Das war es wieder mit dem Neusten aus Hennickendorf.

Ihre Gudrun Müller

■ **Dobbrikow:** Am 27.3. hielt Frau Superintendentin Furian die Predigt im Gottesdienst. Im Anschluß fand eine Gemeindeversammlung in der Gaststätte statt. Thema war vor allem die Gebäudebedarfsplanung. Es wurde die Frage gestellt, ob das Pfarrgrundstück samt den Gebäuden zukünftig noch erhalten werden kann oder ob es abgestoßen werden muß. Der Gemeindevorstand hat sich für die Erhaltung des ganzen Areals ausgesprochen. Das wird nicht einfach werden. Für den Kindernachmittag, der seit 3.5.2011 in Dobbrikow stattfindet, wurde der zentrale Raum im Gartenhaus renoviert und für die Kinder sehr schön hergerichtet.

□ **Bardenitz:** Der Frühling zog am 1. Mai 2011 auch in die Klausdorfer Kirche ein. Der Duft von Flieder zog durch die Luft. In die mit Blumen geschmückte kleine Kirche wurde 14:00 Uhr zu einer musikalischen Andacht anlässlich des 103. Geburtstags der Kirche und dem einjährigen Bestehen des Fördervereins geladen. Pastorin Frau Scholte-Reh gestaltete die Andacht mit musikalischer Umrahmung durch den Chor der evangelischen Kirchengemeinde Treuenbrietzen unter Leitung von Herrn



Lüdersdorf. Die Kollekte in Höhe von 220,00 € wurde an den Förderverein übergeben.

Für die Unterhaltung der kleinen Gäste sorgte der „Naturhof Frey“ aus Pechüle. Begeisterung und Spaß hatten die Kinder beim beliebten Ponyreiten durch das Dorf.



Bei diesem schönen Frühlingwetter machten sich auch viele Radfahrer aus der Umgebung auf den Weg nach Klausdorf. Die Plätze an der Kaffeetafel waren schnell besetzt. Die Nachbarn holten schnell noch Tische und Stühle herbei, damit von den 100 Gästen auch jeder einen Sitzplatz bekommt. Großer Andrang herrschte

auch am Kuchenbasar. Die Kaffeemaschine lief auf Hochtouren und der selbstgebackene Kuchen ging weg wie warme Semmeln. Auch der Grillmeister hatte reichlich zu tun. Leckere Bratwürste aus der Produktion von Fleischermeister Thomas Zahn kamen auf den Grill. Dazu gab es natürlich auch ein Bier oder etwas Alkoholfreies.

Die Abgabe von Speisen und Getränken erfolgte auf Spendenbasis. Der Kuchenbasar erzielte Einnahmen in Höhe von 270,00 €. Am Grill- und Getränkestand wurden 210,00 € eingenommen und 3 Klausdorfer spendeten 200,00 €. Die gesammelten Spenden werden für die dringende Sanierung des Glockenturms der Klausdorfer Kirche verwendet.

Der Förderverein bedankt sich für die Hilfe und Unterstützung bei allen, die zum Gelingen des Festes beigetragen haben, sowie bei all unseren Gästen, die das Frühlingfest zum Erfolg werden ließen.

Kerstin Schäfer

Schriftführerin, Förderverein zum Erhalt der Klausdorfer Kirche e. V.

■ **Kemnitz:** Der Gemeindevorstand findet nach Absprache statt. Bitte bei Frau Gärtner nachfragen.

☐ Pechüle: Tagesausflug nach Pechüle

Ein Bericht von Gerda Arndt aus dem Pfarrsprengel Pāwesin

Am 26. März fuhren wir nach Pechüle und stiegen bei herrlichem Sonnenschein in der Nähe der Kirche aus, um am Festgottesdienst des Gemeindebundes teilzunehmen. Diese außergewöhnliche Dorfkirche, z.T. aus der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts mit spätgotischen Umbauten und mittelalterlichen Kunstwerken von außerordentlicher Qualität hatte es mir besonders angetan. Erwähnen möchte ich u.a. die „böhmische Tafel“ (um 1360/70 entstanden) mit 16 Szenen aus der Passion in Tempera-Malerei auf Goldgrund. An der südlichen Chorwand steht ein geschnitzter ehem. Hochaltaraufsatz mit einer Mondsichelmadonna im Zentrum des Mittelschreins, ursprünglich zum Kloster Zinna gehörig (Datierung: 1460/70). Auch andere Kunstwerke, wie die 6 kleineren spätmittelalterlichen Schnitzfiguren auf Konsolen an den Wänden der Kirche und ein hölzerner Kruzifix über dem Altar aus dem 2. Viertel des 15. Jahrhunderts schmücken die Dorfkirche.

Die Kirche war gut gefüllt, aber noch sehr kalt! Ein Pfarrer i.R. spielte die Orgel und leitete den Gemeindechor. Die Predigt war hervorragend und Gemeindebundpfarrer waren an der Liturgie beteiligt, wie bei den Fürbitten und dem Wandelabendmahl.



Nach dem Gottesdienst war im Gasthaus gegenüber die Kaffeetafel gedeckt. Es folgte der hochinteressante Vortrag von Oberkirchenrätin i.R. Rosemarie Cynkiewicz über Kirchenhierarchie, der m.E. sehr viel Theorie enthielt und weniger die Praxis zeigte.

Die sehr rege Diskussion im Anschluss, von Gemeindebundvorsitzenden Georg Hoffmann souverän geleitet, zeigte dann, welche

Schwierigkeiten manche Pfarrer oder andere kirchliche Mitarbeiter mit ihrer Obrigkeit haben. Der Gemeindebund hat sich etabliert und man kann hoffen und wünschen, dass er einiges erreicht.

KONFIRMANDENFAHRT NACH BERLIN UND INS JOHANNESSTIFT AM 25. UND 26. FEBRUAR

Teilnehmer: Pfarrer Hoppe mit Theresa, Dorothea, Jasmin, Jenny und Maik (unterstützt jeweils für einzelne Programmpunkte von Frau Hepprich, Ehepaar Wurzel, Frau Sommer, Frau Fechner und Herrn Külzhammer)

Hinfahrt mit Hindernissen

Wir haben uns am Freitagmorgen um 9.00 Uhr am Bahnhof Luckenwalde getroffen. Im Zug kam die Ansage, dieser Zug würde nur bis Ludwigsfelde fahren und dort 125 min. streiken. Schnell sprangen wir wieder heraus, verteilten uns auf zwei Autos, fuhren nach Berlin und dann mit der S-Bahn zum Oranienburger Tor. Das Auto mit Theresa, Jasmin, Herrn Wurzel und Frau Sommer hat gewonnen und war eine halbe Stunde früher an unserem Ziel.

Centrum Judaicum

Am Eingang gab es strenge Sicherheitskontrollen wie am Flughafen. Unsere karierten Tücher mußten wir abnehmen und wegstecken, weil sie an Palästinentertücher erinnern. Jasmin mußte sogar einen Probeschluck aus ihrer Saftflasche nehmen. In der Synagoge haben wir jüdische Gegenstände, die Thora und Thoraufsätze mit bestickten Tüchern angeschaut. Dann kamen die anderen und gemeinsam waren wir auf der Kuppel (die von außen so wunderschön golden leuchtet), von wo aus wir aber fast nichts sehen konnten. Die Fotoausstellung von Aliza Auerbach „Überlebende –Survivors“ hat uns sehr beeindruckt, besonders die großen Familienbilder. Die schwarz-weißen Fotos der alten Juden sahen sehr traurig aus. Währenddessen war Jenny noch gar nicht bei uns, weil sie erst den 3. Platz beim Vorlesewettbewerb „erlesen“ mußte.

LOXX – Miniaturwelten Berlin

Im LOXX haben wir zuerst mal etwas gegessen. Das LOXX ist eine Modelleisenbahnlandschaft mit Berliner Sehenswürdigkeiten. Besonders spannend war für uns allerdings die Gubor-Schokoladenfabrik, wo man kleinen Weihnachtsmännern beim Schokolademachen zuschauen konnte und sogar kleine Kostproben bekam.

Jüdisches Museum

Mit der U-Bahn und nach einem ziemlich langen Fußmarsch erreichten wir das Jüdische Museum. Dieses Mal durften wir unsere Tücher anlassen. Die Führung „Jüdisches Leben und jüdische Traditionen“ war sehr interessant und abwechslungsreich. Auf einem papiernen Granatapfel durften wir einen Wunsch aufschreiben und in den Baum hängen. Wir haben erfahren, dass bei den Juden heute schon das Jahr 5771 ist. Wir haben etwas gelernt über das Passahfest, die Bar Mizwa und die Bat Mizwa (so ähnlich wie bei uns die Konfirmation) und die Beschneidung der Jungen. Maik insbesondere hat gelernt, dass es fast genauso schwierig ist, koscher zu essen wie glutenfrei. Weil wir am Ende nicht mehr stehen konnten, bekamen wir zur Lebensrettung koschere Gummibärchen.

Fahrt ins Johannesstift

Abends sind wir dann ins Johannesstift gefahren und haben unsere Zimmer bezogen. Es gab leckeres Abendessen mit schön leckeren Bohnen, aber das Beste war der Pudding! Dann ... Spannung steigt ... kam der Höhepunkt des Tages: das SCHWIMMBAD! Erst haben wir es mit „Paketsprüngen“ (das richtige Wort können wir hier leider nicht hinschreiben) gebührend eingeweiht, bis von einer einzelnen Dame Beschwerden kamen... Sie war übrigens die einzige andere Schwimmerin. Dann haben wir eine Spritzparty gemacht, bis wieder Beschwerden kamen ... Als wir danach Fangen spielten, gab es leider einige Zusammenstöße ... Irgendwann hatten wir das Becken dann für uns alleine! Neue Paketklatsher – mit dem voll coolen Herrn Hoppe – waren die Folge.

Als wir aus dem Schwimmbad kamen, haben wir ein Kickerturnier veran-



staltet. Die beiden Mannschaften hießen „Turbine Potsdam Junior“ (Jenny und Doro) und „Alte Knacker Senior“ (Herr Wurzel und Herr Külzhammer). Danach haben wir Super Denkfix gespielt, wobei einige der großen Denker bereits einschliefen.

Frühstück, Johannesstift-Rallye, Orgelführung in der Kirche

Am nächsten Morgen gab es viel zu früh Frühstück (grins!). Danach machten wir eine Rallye durchs Johannesstift, bei der die Gruppe mit Maik und den Erwachsenen gewann. Dann hatten wir eine Orgelführung in der Kirche. Uns ist aufgefallen, dass diese Kirche auch bestuhlt ist, wie die Kirchen in Dobbrikow und Felgentreu, und keine Kirchenbänke hat. Jenny durfte probieren, auf der Orgel zu spielen. Dann waren wir noch auf dem Kirchturm. Dafür mussten wir 115 Stufen hinaufsteigen. Uff! Zum Mittagessen gab es Verschiedenes...



Besuch der Wohngruppe

Nachmittags haben wir die Wohngruppe 9 im Johannesstift besucht und etwas darüber erfahren, wie man hier lebt und was man machen kann. Das Besondere im Johannesstift ist, dass jeder – auch mit Behinderungen – dort Sachen machen kann wie jeder Gesunde auch. Es gibt zum Beispiel eine extra für Rollstühle angefertigte Rollstuhl-Schaukel. Die Behinderten haben dort auch Möglichkeiten, fast wie alleine zu wohnen und sich selbst zu versorgen. Später haben wir uns mit den Bewohnern der Wohngruppe unterhalten. Sie haben uns erzählt, welchen Musikgeschmack sie haben, auf welchen Konzerten sie waren und was sie in ihrer Freizeit machen. Sie unterstützen sich alle

gegenseitig. Wir haben dann noch Spiele gespielt, außerdem gab es Kuchen und Saft.



Rückfahrt

Langsam machten wir uns auf die Heimreise. Am Hauptbahnhof haben wir es geschafft, Herrn Hoppe zu überreden, mit uns zu MC DONALDS zu gehen. Lecker!!! Die Rückfahrt im Regionalexpress verlief ganz gechilled. Am Bahnhof wurden wir alle abgeholt. Wir fanden die zwei gemeinsamen Tage alle ganz toll.

Dies war ein Bericht von Theresa, Jasmin, Dorothea, Jenny und Maik, aufgeschrieben von Ulrike Sommer

* * *

KINDER KOCHEN UND BACKEN MIT DER BIBEL

Ja aber, wie soll denn das gehen, werden Sie sich fragen. Diese Frage stellten sich Groß und Klein auch am 19.02.2011, als Frau Hepprich zum ersten Mal zum biblischen Kochen und Backen nach Dobbrikow einlud.

Am 19.02.2011 war das Backen dran. Die anwesenden Christenlehrekinder und Konfirmanden fanden auf jedem Platz einen Zettel mit Bibelstellen vor und waren nun gespannt, was sie damit tun sollten.



Da standen dann so tolle Dinge drauf, wie:
„2 Tassen Richter 14,18a oder 6 Stück Jeremia 17,11a ...“

Nun erklärte Frau Hepprich, was es damit auf sich hatte. Die Zutaten für einen Bibelkuchen und Plätzchen waren nämlich an Hand dieser biblischen Fundstellen erst einmal herauszufinden.

Schnell war auch den Kindern klar, daß man im Alten Testament der Bibel nachschlagen mußte, wenn man nach Mose, Josua, Richter, Ruth, Samuel oder Könige sucht, wo sich Jesaja, Jeremia, Hesekiel u.a. befanden und das zum Neuen Testament die Evangelien nach Matthäus, Markus, Lukas und Johannes gehören.

Und so wurden dann die Zutaten zusammengetragen und die Kinder lernten spielerisch den Umgang mit der Bibel. Das Ergebnis dieses Bibel-exkurses waren dann die Rezepte. Nach einer kleinen Stärkung bei Kuchen und Tee erfuhren wir dann noch mehr über Süßes und die Bibel, bevor es dann ans eigentliche Backen ging. Mit großem Eifer wurden die o.a. 2 Tassen (Richter 14,18a – Und die Männer sagten zu Simon bevor die Sonne unter ging: “Was ist süßer als Honig?“) Honig und 6 (Jeremia 17,11a – Wie ein Rebhuhn das ausbrütet, was es nicht gelegt hat.) Eier und noch einige andere Zutaten zu dem Bibelkuchen zusammengerührt. Auch am Backen hatten alle viel Freude und das Ergebnis konnte sich sehen und schmecken lassen. Beim Familiengottesdienst am 20.02.2011, wo die Ergebnisse dieses Backnachmittages mit der Bibel präsentiert wurden, konnten alle diese Köstlichkeiten probieren.

Beim zweiten Mal biblisches Kochen und Backen am 19.03.2011, wieder im Gästehaus auf dem Pfarrgrundstück in Dobbrikow, war dann schon klar, wie man zu den Rezepten kommt, wieder lagen da die biblisch verschlüsselten Rezepte. Die Überraschung war, dass dieses Mal ein jüdisches Frühstück zubereitet werden sollte.

Die Rezepte waren an Hand der Bibel schnell zusammengesucht und schon wurden die Zutaten zusammengetragen. Frau Hepprich hatte ja für alle Zutaten gesorgt, nun galt es aber für die Kinder die Zutaten auch zu erkennen. Ich war sehr gespannt, ob es den Kindern wohl gelingen wird die Petersilie, Schnittlauch, Minze und Basilikum voneinander zu unterscheiden. Aber offensichtlich waren die jungen Teilnehmer durchaus keine Anfänger in der Küche. Die richtigen Kräuter waren schnell gefunden und dann wurde ohne Hemmungen Knoblauch geschnitten und zerdrückt, Frühlingszwiebeln geschnitten, Ziegenfrischkäse angerührt, ein Obstsalat zubereitet und zwei Brotzöpfe gebacken.

Und auch dieses Mal konnte sich das Ergebnis durchaus sehen lassen und die Besucher des Familiengottesdienstes kamen am Sonntag wieder in den Genuß dieser gelungenen Speisen.

Das Kochen und Backen mit der Bibel ist eine tolle Sache. Vielleicht kochen und backen auch bei Ihnen zu Hause bald die Kinder?! Und wenn Ihre Kinder noch immer Zweifel haben, ob das was für sie ist, dann sollen sie einfach mal vorbeischaun, wenn es am 25. Juni 2011 wieder heißt: Die Bibel ist unser Rezeptbuch! Eine andere Variante wäre die, erst einmal den Familiengottesdienst zu besuchen und im Anschluß die tollen Leckereien zu kosten. Spätestens dann werden Sie und ihre Kinder feststellen, welche tollen Zutaten man in der Bibel findet und was auch Kinder schon so alles können.

Vielen Dank Frau Hepprich, für diese schöne Idee.
Britta Schulze



WELTGEBETSTAG 2011

Wie immer am ersten Freitag im März wurde auch in diesem Jahr zum Weltgebetstag der Frauen eingeladen. Die Frauen aus Chile hatten dafür in diesem Jahr die Gottesdienstordnung erarbeitet. Mit Chile hat sich wohl im vergangenen Jahr aus zwei traurigen Gründen jeder beschäftigt: Ende Februar das schlimme Erdbeben und im Herbst hat jeder mit den verschütteten Bergleuten gebangt.

Weil wir in jedem Jahr eine Menge Informationen über das Land vermitteln wollen, gemeinsam landestypische Gerichte essen möchten und den von den Frauen des Landes vorbereiteten Gottesdienst feiern wollen, haben wir uns in diesem Jahr erstmalig für eine Teilung entschieden. In anderen Kirchengemeinden wird das schon länger so praktiziert.

Am 4. März haben wir in Felgentreu mit einer Andacht begonnen, gemeinsam gegessen, gesungen und viel in Wort und Bild über Chile erfahren.

Das Thema war in diesem Jahr "Wie viele Brote habt ihr?" Mit dieser Frage möchten die chilenischen Frauen erreichen, dass wir darüber nachdenken, was jeder einzelne in das "Projekt Menschlichkeit" einbringen kann. Welche Gaben, welche Stärken und Talente kann ich (mit)teilen?

Am Sonntag fand der Gottesdienst dann in Pechüle statt. Es war ein lebhafter Gottesdienst, schon weil die südamerikanischen Lieder lebendiger sind.

Wir hatten auf 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum Informationsabend und zum Gottesdienst gehofft, doch es waren leider weniger, viel zu wenig, wenn man bedenkt, wie viele Orte zur Parochie zählen. Eine Jüngerin sagte im Text für den Gottesdienst: „Wir hatten Gemeinschaft miteinander, über alle Familiengrenzen hinweg, über alle Dörfer hinweg.“ Daran müssen wir hier noch tüchtig arbeiten.



MEINUNGEN DER KONFIRMANDEN ZUM
KONFIRMANDENUNTERRICHT, DER SICH WÄHREND IHRER ZWEI
JAHRE IN DEN KINDERNACHMITTAG WANDELTE:

Theresa

Mir gefiel es gut, dass Konfirmanden und Christenlehre-
kinder zusammen unterrichtet werden und es macht mir
Spaß, hier mit Freunden zusammen zu sein.

Mir hat es nicht so gut gefallen, dass ich immer mit dem
Bus nach Felgentreu fahren musste.



Maik



Ich finde es gut, dass wir immer so viele leckere
Sachen zu essen bekommen, dass wir Konfirmanden
mit den 6.-Klässlern zusammen arbeiten und dass man
am Kindernachmittag Leute trifft zum Reden.

Ich fand nicht gut, dass wir Kleinkinderspiele spielen,
dass wir unsere Arbeitsergebnisse den anderen vortra-
gen müssen, dass ich immer noch nicht genug über
meine Konfirmation weiß und dass wir die Gebete
und das vereinfachte Glaubensbekenntnis aus dem

Kindergesangbuch sprechen.

Josie

Ich werde die Leute vermissen, die ich jede Woche ge-
troffen habe, denn wir hatten viel Spaß miteinander. Die
Zeit mit den alten Konfirmanden (aus dem letzten Jahr)
hat mir besser gefallen, die Wandertage damals waren
unvergesslich schön.

Die Zusammenlegung mit den Christenlehrekindern hat
mir nicht gefallen, es waren zu viele kleine Kinder dort
und auch zu viele Erwachsene. Der Unterricht war
eintönig und langweilig.



Meinung des Pfarrers

Am 25. Mai 2011 fand in Dobbrikow die Konfirmandenprüfung statt. Es hat mich gefreut, daß alle drei Kandidaten die Prüfung bestanden haben. Schön, daß auch einige Kirchenälteste aus den anderen Gemeinden Anteil am Verlauf der Prüfung genommen haben. Meine Erfahrung ist: Wider Erwarten bleibt doch etwas hängen von dem, was wir vermitteln wollten. Die neue Form des Konfirmandenunterrichts im Rahmen des Kindernachmittages geht nicht auf Kosten des Wissens. Was ich nicht gut fand: Es gibt bei den Kindern wenig Wissen darüber, was eine gute Gemeinschaft ausmacht.

* * * * *

DER REDAKTIONSKREIS IN EIGENER SACHE

Leider erscheint dieser Gemeindebrief wegen Arbeitsüberlastung und Krankheit unserer Endredakteurin Frau Maetz sehr verspätet. Ich bitte Sie auch in ihrem Namen um Verständnis. Machen Sie sich als Leser und Leserin bitte klar, daß die Herstellung des Gemeindebriefes sehr arbeits- und zeitintensiv ist. Der Redaktionskreis regt die Artikel z.T. an, sammelt diese mit passenden Fotos und schickt sie über das Internet an die Endredaktion. Am Ende muß eine Person die Artikel am Computer zusammenbauen. Das ist zum einen sehr zeitaufwendig. Zum anderen erfordert es viel Erfahrung und große Geduld. Ich bitte Sie um Hochachtung für diese ehrenamtlich geleistete Arbeit. Konstruktive Kritik nimmt der Redaktionskreis gern entgegen. Unser Prädikant Herr Detlef Bolien hat sich bereit erklärt, in Zukunft die Endredaktion zu übernehmen. Im nächsten Gemeindebrief wird der Redaktionskreis noch einmal darauf eingehen.

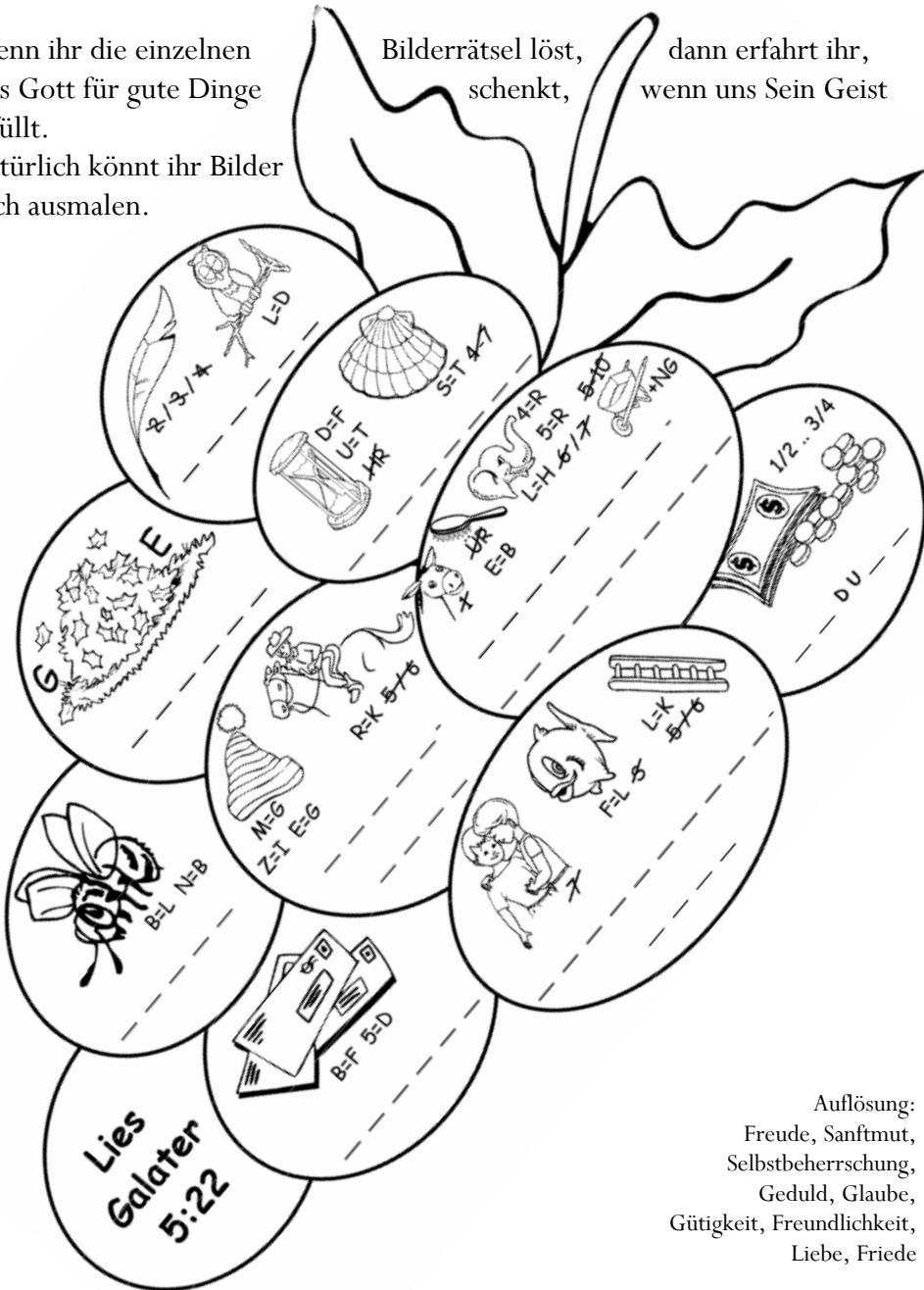
für den Redaktionskreis Bernhard Hoppe

LIEBER KINDER,

Wenn ihr die einzelnen
was Gott für gute Dinge
erfüllt.

Natürlich könnt ihr Bilder
auch ausmalen.

Bilderrätsel löst,
dann erfahrt ihr,
wenn uns Sein Geist
schenkt,



Auflösung:
Freude, Sanftmut,
Selbstbeherrschung,
Geduld, Glaube,
Güteigkeit, Freundlichkeit,
Liebe, Friede

FREUDE UND LEID IN UNSEREN GEMEINDEN

getauft wurden:

Theresa Lehmann am 24.04.2011 aus Dobbrikow in Hennickendorf
Peter Eberhardt am 22.05.2011 aus Hannover in Pechüle

Die Goldene Hochzeit feierten:

Anita und Herbert Schlunke am 16.05.2011 in Bardenitz
Hannelore und Reinhard Walter am 27.05.2011 in Pechüle

Die Silberne Hochzeit feierten:

Brita und Siegfried Kärger am 30.05.2011

Unter kirchlichem Geleit wurden bestattet:

Irmgard Flegel
* 15.07.1925 † 04.04.2011 in Kemnitz
Herbert Voigt
* 07.12.1933 † 09.05.2011 in Kemnitz
Erna Wedler
* 17.04.1925 † 24.05.2011 in Frankenförde
Hermann Jurisch
* 25.03.1936 † 29.04.2011 in Hennickendorf
Isolde Sumbera
* 12.07.1940 † 26.05.2011 in Berkenbrück

***Der HERR ist mein Licht und mein Heil; vor wem sollte ich
mich fürchten? Der HERR ist meines Lebens Kraft; vor wem
sollte mir grauen? Psalm 27,1***

FINANZEN IN UNSEREN GEMEINDEN

Ab 1.1.2009 gelten **neue Kontonummern** für unsere Gemeinden.

Bei allen Einzahlungen achten Sie bitte darauf, nur die für Ihre Gemeinde gültige Kontonummer zu verwenden.

Bitte geben Sie bei den Überweisungen immer den Verwendungszweck an, z.B. „Kirchgeld 2011“.

Empfänger: Ev. Kirchenkreisverband Süd
Kreditinstitut: EDG Kiel
Bankleitzahl: 21 060 237

Dorf	Kontonummer
Dobbrikow, Nettgendorf	258 053 180
Hennickendorf, Berkenbrück	260 053 180
Felgentreu, Zülichendorf	256 053 180
Frankenförde, Gottsdorf	259 053 180
Kemnitz	257 053 180

Bardenitz, Pechüle, Klausdorf:

	Kirchgeld	andere Einzahlungen
Empfänger	Ev. Kirchengemeinde Bardenitz	Ev. Kreiskirchenverband Süd
Kreditinstitut	MBS Potsdam	EDG Kiel
Bankleitzahl	160 50 000	21 060 237
Kontonummer	36 60 008 051	255 053 180

Die Höhe des Gemeindegeldes bestimmen Sie selbst.

Als Richtwert für die Höhe des Beitrages gilt: Rechnen Sie einfach 5 % eines Monatseinkommens aus, das ist dann das Kirchgeld für das Jahr 2011. Wenn Sie zum Beispiel im Januar ein Einkommen von 400,00 € haben, sind es (einmalig) 20,00 €; bei einem Einkommen von 500,00 € sind es 25,00 €, bei 600,00 € sind es 30,00 € und so weiter. – Mit dem Kirchgeld unterstützen Sie die Arbeit in Ihrer Gemeinde, haben Sie herzlichen Dank!

PFARRAMT FÜR ALLE GEMEINDEN

Pfarrer Bernhard Hoppe

Pechüler Dorfstraße 5
14929 Treuenbrietzen

Telefon und Fax:
033748 – 15294

E-Mail: bernhardhoppe@gmx.de

Katechetin Sonja Hepprich

Mühlenweg 7
14943 Luckenwalde

Telefon:
03371 – 614430

E-Mail: shepprich@yahoo.de

Prädikanten und Lektoren

Detlef Bolien Tel. 033732 – 50171 christuslob@t-online.de
Andreas Bruns Tel. 033748 – 12642
Konrad Rügen Tel. 033732 – 40233
Antje Zienicke Tel. 033734 – 60163

Superintendentur des Kirchenkreises Zossen – Fläming

Superintendentin Katharina Furian

Kirchplatz 5-6
15806 Zossen

Tel. 03377 – 335610
Fax 03377 – 335612

Internetseite des Kirchenkreises Zossen – Fläming: www.kkzf.de

Andere interessante Internetseiten:

Infos aus evangelischer Sicht: www.evangelisch.de
Gemeindegeld: www.gemeindegeld-online.de

Impressum

Kostenloser Gemeindebrief an alle Interessierten im Sprengel Dobbrikow-Pechüle.

Auflage: 500 Stück

Redaktion: D. Bolien, S. Hepprich, B. Hoppe, B. Kärger, G. Maetz

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe (September bis November): 15. August 2011

Beiträge aus den Gemeinden sind herzlich willkommen!